

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christoph Silchmüller.

Silchmüller, Johann Christoph

Bayreuth, 30.10.1727-30.12.1727

7. November 1727

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185017](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185017)

997

zu. Wir trafen auf einen sehr interessanten
discours mit einander bis um den Abend
und wir setzten uns erst über den Mann
einig. Gott segne ihn weiter.

Die VII. Nov.

Morgen mit nach 8. Uhr zum Abschied
nach festlich, und da wir ein klein wenig
früher als der Hr. Cammer Rath gewesen,
war ich von ihm und seiner Fr. Lieber
in einem sehr angenehmen, vorüber die
deutschen Gänge führen. Gott gab mir auf gutem
weg zum discours zu führen, der in einer kleinen
Stunde, in guten immer weiter zu gehen ließe.
Gott segne, der mir an diesem Mann den
ersten Weg in diesen Landen gezeigt hat.

Am 9. Uhr trafen wir den Hofmeister ab
und kamen gegen 2. Uhr in Münster
eines bayerischen Büchlers an, welcher eine
Masse für uns und fürwahr war, die wir auf
genommen, aber auf viele und expedieren, die
mit uns nach einer Stunde wieder mit neuen
Stücken weiter gehen konnten. Sie haben also
niemanden stehen können. Das aber kam mir
sehr zu, da die Leute sehr kamen,
und zu sehen. Auf welchem Grund es geschehen wird
ist nicht.

Wen dann kamen wir Nacht um 7. Uhr
in Göttingen, wo wir ziemlich gut Nacht
quartiere abwechselnd bereit fanden. Dieser
ganzen Tag aber haben wir ungemein stillen
Platz wegen der continuirlichen Regen und Thau
gesehen, das keine Regen, aber nach einem der
Worte mit sich brachte.

Am

In dem Gasthof, der unter Leitung eines
 ist der Heilige Vater selbst immer sehr bescheiden
 und modesten Menschen vor, mit welchem ich
 viel Gutes werden konnte, dessen ich sich
 fühlte. Endlich half er mich in ein Exem-
 plar von meiner Abhandlung, fündig, daß
 von er geschick, daß sie gedruckt wurde.
 Insbesondere mich noch der Mann zu helfen,
 mußte aber auf seine eigene Verantwortung
 daß er mich zu bündige Briefen angeschafft
 sie gelesen, und sich zum Bekannten zu
 daß der sich zu bündigen mußte, um nach
 der Voranschauen, ich ihm mich zu geben
 ein Exemplar gab, ob er schon das hatte
 noch, so ich bei mir hatte, daß ich kommen
 konnte, denn die anderen waren eingepackt.
 Daß sie eine für eine der Mensch hatte,
 wie ich ihm ein Exemplar gab, kan ich
 nicht genug beschreiben. Ich hatte mich, ob
 wurde nicht ohne Wissen von seiner Person
 sein.

Von anderen kleinen Briefen, besonders
 die eine Frau Milla geschick, habe ich
 lieber auf alle, die ich nicht in den anderen
 Briefen geschick, auf getheilt, und damit
 rechtlich bei der Sache. Deren man gefür-
 de versteht, so daß ich in der, daß es
 immer eine den anderen mußte geschick
 haben, ungegrungen wurde, ein Brieflein
 in seinem. Ich ist mich auf die letzte
 Station kam, sollte ich kein eingetragenes mehr
 in Vorwalt.

Die